

L 7122-23.1	3	Südlich Murrhardt	15,5 ha
Stubensandstein (km4)	Naturwerksteine und Kiese und Sande aus Mürbsandsteinen {Mögliche Produkte: Rohblöcke für Massivbauten, Restaurierungsmaterial für historische Bauwerke, Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau, sowie untergeordnet Bausande, Sande für Putze}		
ca. 1 m	Ehem. Steinbruch Murrhardt (RG 7023-130), im nordöstlichen Teil des Vorkommens, Lage:		
ca. 5 m	R ³⁵ 42 840, H ⁵⁴ 26 150, 467 m NN		
ca. 1 m	Schemaprofil, im Zentrum des Vorkommens, Lage: ca. R ³⁵ 42 750, H ⁵⁴ 26 000, 475 m NN		
ca. 30 m			
Gesteinsbeschreibung: Das betrachtete Vorkommen des Stubensandsteins wird von hellgrauen, karbonatisch gebundenen, feldspatführenden, überwiegend grobkörnigen Sandsteinen („Fleins“) aufgebaut. Dabei sind die Quarzkörner eckig bis kantengerundet. Häufig treten stark verwitternde Mürbsandsteine und Sande auf. Lateral ist ein rascher Wechsel zwischen harten und mürben, entfestigten Bereichen festzustellen. Die einzelnen Strata sind dickbankig bis massig und intern schräg geschichtet. Daneben treten wahrscheinlich auch Bänke von wenigen Dezimeter Mächtigkeit auf. Besonders verwitterungsanfällig sind tongallen- oder kiesreiche Lagen. Werksteinbänke treten in enger Verzahnung mit Tonmergelsteinzwischenmitteln auf.			
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.), angelehnt an die Aufnahme des Steinbruchs RG 7023-130 und die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt Murrhardt (EISENHUT 1971) und Blatt Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (BRUNNER 2001).			
475	– ca. 474 m NN	Boden, sandig (Bod) und Verwitterungszone (Stubensandstein-Fm., km4)	
474	– ca. 444 m NN	Sande und Mürbsandsteine, bereichsweise dickbankig bis massig, z. T. bis mehrere m mächtige Zwischenmittel von Tonmergel- und Tonsteinen, im unteren Teil der Abfolge vermehrt karbonatisch gebundener, harter Sandstein („Fleins“), mittel- bis grobkörnig, bereichsweise tongallen- und feldspatführend (Stubensandstein-Fm., km4) [Grundwasserführung des Rohstoffkörpers in Teilbereichen möglich]	
– Im Liegenden: Bunte Tonsteine, Tonmergelsteine und tonige Dolomitsteine (Obere Bunte Mergel, km30) [Teufenlage dieser Schicht gefolgt] –			
Tektonik: Innerhalb des Vorkommens und in dessen näherer Umgebung sind keine Störungszonen bekannt. Aufgrund des Fehlens sicherer Leithorizonte ist deren Identifikation allerdings stark erschwert, zumal von überwiegender Seitenverschiebungstektonik im betrachteten Gebiet auszugehen ist. In den Gesteinen der Bunten Mergel-Fm. (km3) treten häufig großvolumige Rutschungen auf. Der Rohstoff ist weitständig geklüftet, im Steinbruch bei Murrhardt (RG 7023-130) liegt der mittlere Kluftabstand bei etwa 2 m. Als Hauptkluftrichtungen wurden 240/90° und 335/90° festgestellt.			
Nutzbare Mächtigkeit: Aufgrund der raschen lithologischen Wechsel und häufig auftretender, entfestigter Bereiche kann für das betrachtete Vorkommen keine mittlere nutzbare Mächtigkeit angegeben werden. Als Naturwerkstein ist sicher nur ein kleiner Teil der abgegrenzten, maximal 30 m mächtigen Abfolge verwertbar. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Gesteine im oberen Teil der Abfolge wenig werksteinhöfliche Bereiche bergen. Innerhalb des Vorkommens auftretende Mürbsandsteinlagen erreichen Mächtigkeiten von mehreren Metern.			
Abraum: Neben Bodenbildungen treten mürbe Sandsteine, rote Tonmergel- und Tonsteine als Abraum auf. Die Mächtigkeit des Abraums beträgt innerhalb des kartierten Altbaus ca. 1 m, kann lokal aber auch deutlich mächtiger ausfallen. Die Zwischenmittel (Tonmergel- und Tonsteinlagen, „Kerf“) können Mächtigkeiten von mehreren Metern erreichen. Ihr vermehrtes Auftreten ist vor allem im oberen Teil der abgegrenzten Abfolge zu erwarten.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: (1) Mergelige Tonsteinzwischenmittel. (2) Größe und Verwitterungsverhalten der als Naturwerkstein verwertbaren Blöcke. (3) Rasche lithologische Wechsel, hoher betrieblicher Erkundungsaufwand. (4) Eisenführung des Mürbsandsteins bei Nutzung des Rohstoffs als Industriemineral. (5) Bereichsweise Grundwasserführung.			
Flächenabgrenzung: Die Abgrenzung umfasst die nähere Umgebung eines gut zugänglichen, aufgelassenen Steinbruchs; dieser zeigt ein Potenzial zur Gewinnung von Naturwerksteinen. <u>Westen</u> , <u>Norden</u> und <u>Osten</u> : Ausstrich der Stubensandstein-Fm. <u>Süden</u> : Vorkommen L 7122-23.2.			
Erläuterung zur Bewertung: Zur rohstoffgeologischen Bewertung wurden Kartierungen in der RG 7023-130 durchgeführt. Die erfolgte Abgrenzung berücksichtigt die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt Murrhardt (EISENHUT 1971) und Blatt Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (BRUNNER 2001). Es wird davon ausgegangen, dass innerhalb des Vorkommens werksteinfähige Bereiche auftreten. Das gewinnbare Material ist wahrscheinlich besonders für den Einsatz im Garten- und Landschaftsbau und als Rohblöcke für Massivbauten geeignet. Allerdings ist aufgrund des heterogenen Gesteinsaufbaus (Mürbsandsteine, Tonsteinzwischenlagen, Tongallenführung, karbonatisches Bindemittel usw.) davon auszugehen, dass Naturwerksteine nur aus kleinen Teilen des Vorkommens und nicht der gesamten Abfolge gewonnen werden können. Dennoch sollte sich aufgrund der geologischen Gegebenheiten eine künftige Nutzung des Vorkommens auf den Abbau von Naturwerksteinen konzentrieren.			
Zusammenfassung: Das ausgewiesene Vorkommen stellt die nähere Umgebung eines aufgelassenen Steinbruchs bei Murrhardt (RG 7023-130) dar; in diesem kann durch rohstoffgeologische Kartierung ein Potenzial zur Gewinnung von Naturwerksteinen festgestellt werden. Der Rohstoff besteht aus dickbankig–massigem, hellgrauem, karbonatisch gebundenem Sandstein der Stubensandstein-Fm. Naturwerksteine lassen sich vermutlich nur in Teilbereichen des Vorkommens gewinnen; dennoch ist darin das primäre Abbauziel einer künftigen Roh-			

stoffgewinnung zu sehen. Das Vorkommen ist derzeit von geringem wirtschaftlichem Interesse. Aufgrund des heterogenen Gesteinsaufbaus und rascher lithologischer Wechsel (Mürbsandsteine, Tongallenführung, verwitterungsanfällige oder mittelbankige Lagen) ist die Aussagesicherheit bezüglich des Auftretens bauwürdiger Bereiche gering.